

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Artillerieforts das Feuer nicht eher einstellten, als bis das letzte feindliche Fahrzeug aus dem Feuerbereich verschwunden war. Diese Schlacht brachte zum erstenmal die Schiffe der Verbündeten auf längere Zeit in den Feuerbereich der türkischen Geschütze. Das Ergebnis war dank der Treffsicherheit der türkischen Artillerie für die Gegner vernichtend, während sie selbst, obwohl sie annähernd 2000 Granaten abgefeuert hatten, nicht eine einzige Batterie zum Schweigen bringen konnten. Außer dem französischen Panzerschiff „Bouvet“ sanken dann noch die in dem Kampfe beschädigten zwei englischen Panzer von den Typs „Irresistible“ und „Africa“. Das französische Linienschiff „Bouvet“ hatte über 12 000 Tonnen und führte an schweren Geschützen zwei 30,5-cm- und zwei 27-cm-Geschütze an Bord. Sein Gürtelpanzer war besonders stark. In seiner größten Länge hatte es eine Decke von 400 Millimeter Stärke. Das Sinken eines solchen Schiffes kann nur durch Torpedoschüsse oder durch Auslaufen auf eine Mine oder endlich dadurch herbeigeführt werden, daß der Wasserlinienpanzer von Geschossen durchschlagen wird. Die Linienschiffe der aus acht Einheiten bestehenden Africaklasse sind in den Jahren 1903—1905 vom Stapel gelaufen. Sie haben eine Wasserverdrängung von 16 000—17 800 Tonnen

boot sank in diesen Kämpfen. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“, der Augenzeuge dieser Kämpfe war, gab in seinem Bericht die Niederlage der Verbündeten offen zu. Er schrieb:

„Um zehn Uhr zwanzig Minuten dampfte das englische Geschwader von sechs Schiffen durch den Dardanellen-eingang. „Inflexible“ ging vor, dann folgten zu zweien weitere Kriegsschiffe. „Queen Elizabeth“ war das letzte. Dann dehnte sich das Geschwader fächerartig aus. Um zehn Uhr vierzig Minuten gab „Inflexible“ die zwei ersten Schüsse ab. Das französische Geschwader war inzwischen gefolgt. Das von den englischen Schiffen unterhaltene Feuer war anfangs sehr unbedeutend und langsam. Es wurden im ganzen nur zwei Schüsse in der Minute abgegeben. Um elf Uhr fünfzehn Minuten wurde das Feuer jedoch lebhafter. Es galt anscheinend einem türkischen Kriegsschiff, das bei Tchanak erschien, aber bald wieder verschwand. Um elf Uhr dreißig Minuten lagen die englischen Schiffe in einer Reihe bei Grentöi quer über der Meerstraße und eröffneten ein heftiges Feuer auf Kilid-Bahr und Tchanak. Bei Kilid fand eine Explosion statt. Um elf Uhr fünfzig Minuten mischte sich das französische Geschwader in das Gefecht; aber jetzt kam von den Türken kräftige Ant-



Bei Massiges gefangen genommene Franzosen.

Phot. A. Meitzenhof.

und eine Schnelligkeit von 18,1—19,8 Seemeilen. Ihre Bestückung besteht aus vier 30,5-cm-, vier 23,4-cm-, zehn 15-cm-, zwölf 7,6-cm-, zwölf 4,7-cm-Geschützen und vier seitlichen Torpedorohren für 45-kalibrigen Torpedo. Die Besatzung eines solchen Schiffes zählt 780 Mann.

Die Linienschiffe der gleichfalls aus acht Einheiten bestehenden Irresistibleklasse sind in den Jahren 1898—1902 vom Stapel gelaufen. Ihre Wasserverdrängung beträgt 15 250 Tonnen, ihre Schnelligkeit 18—18,7 Seemeilen. An Artillerie verfügen sie über vier 30,5-cm-, zwölf 15-cm-, sechzehn 7,6-cm-, zwei 4,7-cm-Geschütze und über vier seitliche Torpedorohre für 45-kalibrigen Torpedo. Die Besatzung dieser Schiffe beträgt je 750 Mann. Zu derselben Klasse gehörten auch die bereits in englischen Gewässern vernichteten Linienschiffe „Bulwark“ und „Formidable“.

Außer diesen drei gesunkenen Schiffen wurden noch einige französische und englische Schlachtschiffe schwer beschädigt, so das französische Linienschiff „Gaulois“, die englische „Queen Elizabeth“, die von fünf, und der Kreuzer „Inflexible“, der von vier Geschossen getroffen wurde. Aber auch die sonstigen Verluste für die Feinde waren schwer. Schätzte man doch die Zahl der Toten auf 1200 (allein auf dem Schlachtkreuzer „Inflexible“ 50) und die Zahl der vernichteten Geschütze auf 134. Auch ein Torpedo-

wort. Als bald zeigten sich sechs Wassersäulen in der Nähe unserer Schiffe, und nach kurzer Zeit schlugen die Granaten ein. Auf einem der Schiffe entstand alsbald ein Brand, der jedoch schnell gelöscht wurde. Um zwölf Uhr zehn Minuten brannte ein französisches Kriegsschiff. Flammen und Rauch stiegen hoch empor. Offenbar war es der „Bouvet“. Von zwölf Uhr dreißig bis ein Uhr dreißig Minuten war das Artillerieduell am heftigsten. Die Türken antworteten unerwartet lebhaft. Verschiedene Schiffe wurden wiederholt getroffen, aber auch am Lande sah man Rauchwolken emporsteigen, wenn Granaten einschlugen. Um ein Uhr dreißig Minuten, nachdem drei Schiffe den Versuch gemacht hatten, sich den Forts zu nähern, verringerte sich das Feuer, und nach einiger Zeit sprachen nur noch die türkischen Kanonen. Jetzt dampfte ein zweites englisches Geschwader von sechs Schiffen in die Dardanellenöffnung. Um zwei Uhr fünfundvierzig Minuten näherten sich nochmals zwei Panzerschiffe den Forts, was wiederum eine erhöhte Tätigkeit der Türken zur Folge hatte. Ich sah, wie jedes dieser Schiffe zweimal getroffen wurde und während zehn Minuten Rauch und Flammen aus ihnen emporstiegen. Um drei Uhr verursachte ein Treffer der „Queen Elizabeth“, die immer bei Kum-Kale liegen geblieben war, zum zweitenmal eine Explosion in der Nähe von Kilid-Bahr. Um halb zwölf Uhr fingen